

# Jugendsozialarbeit

→ aktuell

Nummer 212  
Oktober 2022

Sehr geehrte Leser\*innen,

42.500 junge Menschen wurden im Schul-/ Ausbildungsjahr 2021/22 durch die Einrichtungen der Katholischen Jugendsozialarbeit in NRW begleitet - 10.000 mehr als noch 2019. Eine Steigerungsrate von 30 Prozent in drei Jahren mag so manches deutsche Wirtschaftsunternehmen freuen - für die Entwicklung unserer Gesellschaft in Nordrhein-Westfalen ist dies ein beschämendes und besorgniserregendes Ergebnis.

Vor drei Jahren habe ich genau an dieser Stelle steigende Zahlen mit dynamischen Entwicklungen der Maßnahmen und Angebote der Jugendsozialarbeit begründet - mit Angeboten für junge Geflüchtete, KAoA-Anfangszeiten und der noch nicht erfolgten Umsetzung des § 16h SGB II.

Heute müssen wir angesichts der vorliegenden Zahlen feststellen, dass sich Benachteiligungslagen junger Menschen manifestieren und verschärfen. Dringend notwendige Angebote sind zeitintensiv und benötigen fachlich qualifiziertes und erfahrenes Personal, das kaum zur Verfügung steht. Lassen Sie uns gemeinsam dafür sorgen, dass „unsere“ jungen Menschen nicht auch noch zu den Verlierern des Fachkräftemangels werden!

Ich bedanke mich sehr herzlich bei allen Trägern, Einrichtungen und Mitarbeiter\*innen. Zum einen, dass sie uns im Rahmen dieser Datenerhebung unterstützt und zu diesem aussagekräftigen Bild Katholischer Jugendsozialarbeit in NRW beigetragen haben. Zum anderen - und das von ganzem Herzen - für ihren täglichen und unermüdlchen Einsatz für benachteiligte junge Menschen!



Stefan Ewers  
Geschäftsführer

## Katholische Einrichtungen unterstützen 42.000 junge Menschen in NRW

*Stefan Ewers*

Zum dritten Mal nach 2015 und 2019 legt die LAG Katholische Jugendsozialarbeit NRW (LAG KJS NRW) die Ergebnisse ihrer aktuellen statistischen Erhebung vor. Die erhobenen Daten beziehen sich auf das Schul- und Ausbildungsjahr 2021/2022 und umfassen, bis auf die Jugendmigrationsdienste (JMD), sämtliche Handlungsfelder, Maßnahmen und Angebote im Bereich der Katholischen Jugendsozialarbeit. Die Daten der JMD in Katholischer Trägerschaft in NRW wurden wiederum nicht erfasst, da für dieses Angebot eine eigene, bundesweite Datenerhebung durchgeführt wird. Die im Folgenden vorgestellten Zahlen bilden daher einen großen Teil, aber nicht das gesamte Angebot katholischer Jugendsozialarbeit in NRW ab.

Insgesamt haben sich 55 Träger Katholischer Jugendsozialarbeit an der aktuellen Erhebung beteiligt - ein Träger mehr als im Rahmen der letzten Erhebung. Dies entspricht einer Rücklaufquote von über 95 Prozent. Da die Fragestellungen nahezu unverändert geblieben sind, können die Ergebnisse dieser und der letzten Erhebungen miteinander verglichen werden. Im Vergleich zur letzten Erhebung wurden in diesem Jahr jedoch in einigen Kategorien keine Zahlen zum Geschlecht der Teilnehmenden mehr abgefragt, da diese nicht für alle Maßnahmen und Angebote erhoben wurden und somit eine Vergleichbarkeit nicht gegeben ist.

Im Vergleich zur vorigen Erhebung stellen wir fest, dass die Zahl der Träger, die sich im Rahmen der Jugendsozialarbeit für benachteiligte junge Menschen engagieren, nahezu gleich geblieben ist. An deutlich mehr als 100 Standorten in Nordrhein-Westfalen stellen diese Träger mehrere hundert Maß-

aktuell

Jugend

Deutliche Zuwächse bei Aktivierungshilfen und Förderung schwer erreichbarer junger Menschen

nahmen und Angebote für sozial benachteiligte und individuell beeinträchtigte junge Menschen zur Verfügung, 274 Maßnahmen und Angebote allein im Bereich der berufsbezogenen Angebote / Jugendberufshilfe.

### Berufsbezogene Angebote: Kommunen auf dem Rückzug?

Auch weiterhin ist also ein großer Teil der katholischen Träger im Bereich der Jugendberufshilfe engagiert, auch wenn sich einige in den vergangenen Jahren gerade aus dem Bereich der Arbeitsmarktdienstleistungen nach SGB III zurückgezogen haben bzw. im Rahmen der Vergabeverfahren nicht mehr berücksichtigt wurden.

Im Rahmen unserer Erhebung erfassen wir im Bereich „Berufsbezogene Angebote“ neben den Maßnahmen der Bundesagentur für Arbeit (BA) und der Jobcenter (Maßnahmen nach SGB II) auch die aktuellen Programme des Landes (z. B. Jugendwerkstätten, Jugendberatungsstellen, Werkstattjahr, Ausbildungsprogramm NRW, Durchstarten in Ausbildung und Arbeit) und des Bundes (z. B. Jugend stärken im Quartier). Mit 12.771 Teilnehmenden erreichten die Träger und Einrichtungen allein im Rahmen der Initiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“ rund 2.000 junge Menschen mehr als vor drei Jahren. Während in nahezu allen Bereichen der berufsbezogenen Angebote steigende Zahlen verzeichnet werden, sinkt die Zahl der

jugen Menschen, die im Rahmen der kommunalen Jugendhilfe unterstützt werden, fast um die Hälfte: 666 jungen Menschen im Jahr 2018/19 stehen nur noch 341 in der aktuellen Erhebung gegenüber. Im Vergleich zu 2014 (wo wir in diesem Bereich noch 720 junge Menschen zählten) hat sich die Zahl der kommunalen Förderung benachteiligter junger Menschen mehr als halbiert.

Im Bereich der vom Land NRW kofinanzierten Angebote der Jugendsozialarbeit (Jugendwerkstätten, Jugendberatungsstellen und Projekte zur Vermeidung schulischen Scheiterns) stieg die Teilnehmendenzahl leicht an (2019: 1.102, 2022: 1.246). Mehr als verdreifacht hat sich die Zahl der Teilnehmenden an Maßnahmen des Arbeitsministeriums NRW (MAGS NRW) - von 609 im Jahr 2019 auf aktuell 2.114 junge Menschen. Deutliche Zuwächse sind auch in den Maßnahmen nach § 45 SGB III (Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung; 2019: 828, 2022: 1.428) und § 16h SGB II (Förderung schwer erreichbarer junger Menschen; 2019: 758, 2022: 1.077) zu verzeichnen. Ein anhaltender Aufwärtstrend ist bei der Freien Förderung (§ 16f SGB II) festzustellen: Hier stiegen die Zahlen von 155 (2019) auf 279 junge Menschen in diesem Jahr. Am deutlichsten stieg die Zahl der Teilnehmenden an Maßnahmen für junge Geflüchtete: Waren es 2019 noch 153 junge Menschen, so nahmen in diesem Jahr 1.122 junge Geflüchtete an entsprechenden

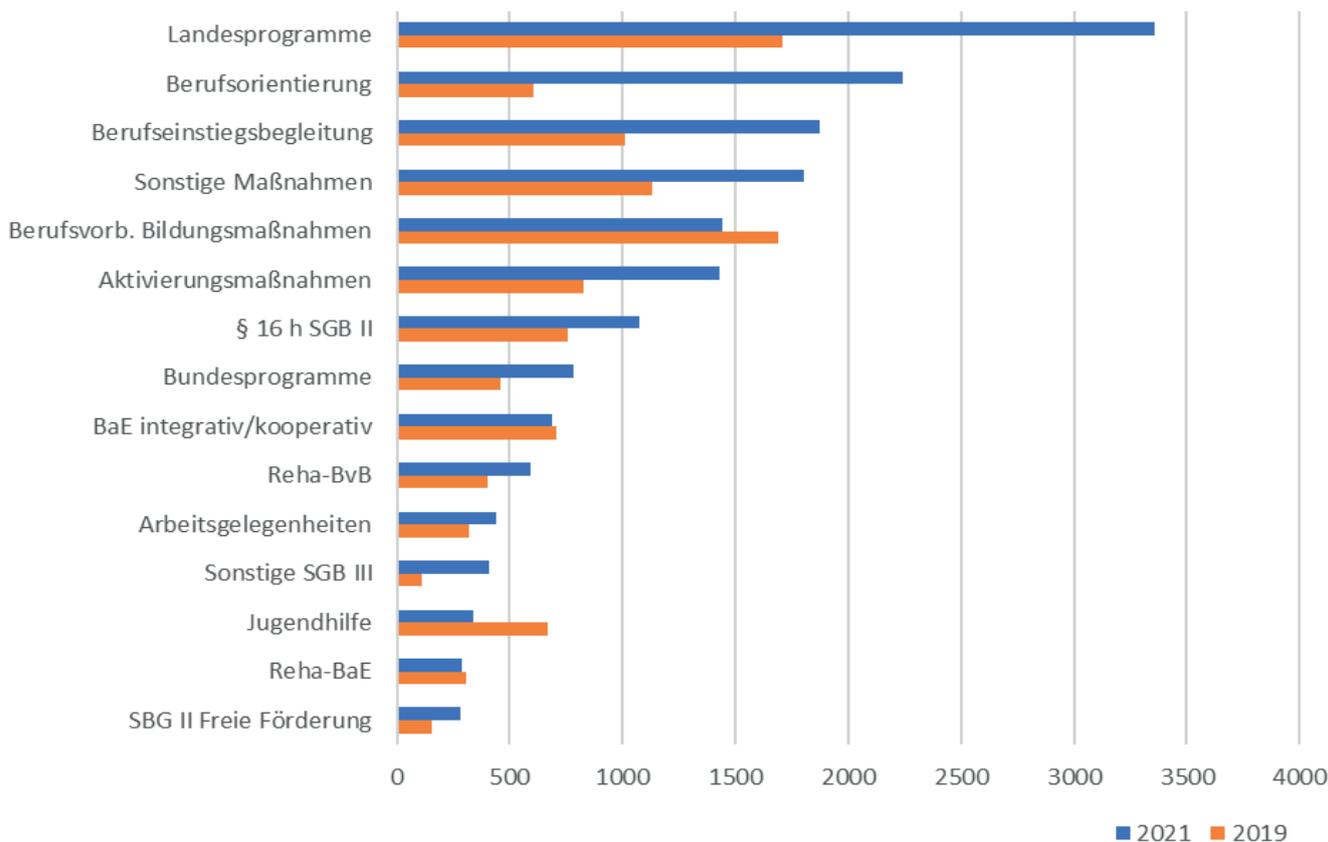


Abbildung 1: Teilnehmende an berufsbezogenen Angeboten

Maßnahmen teil. Erstmals erhoben wurde in diesem Jahr die Zahl junger Menschen, die unsere Träger und Einrichtungen im Rahmen frei - also durch Spenden oder Stiftungen - finanzierter Angebote erreicht haben: 1.302 benachteiligten jungen Menschen konnten neue Angebote in dieser Form zur Verfügung gestellt werden.

Nachdem uns viele Träger noch im Rahmen der vorigen Erhebung mitteilten, dass sie sich nicht mehr an Ausschreibungen von Arbeitsmarktdienstleistungen der Bundesagentur für Arbeit beteiligen beziehungsweise Lose aufgrund der höheren Personalkosten verlieren, scheint sich dieser Trend aktuell nicht fortzusetzen. Allerdings sehe ich hierfür weniger den Grund in der veränderten Bewertungspraxis seitens der BA als vielmehr darin, dass inzwischen diejenigen Träger, die sich aus den Vergabeverfahren zurückziehen wollten, dies nun auch umgesetzt haben.

### Schulsozialarbeit etabliert sich weiter

Katholische Träger sind im Erhebungszeitraum an 205 Schulen im Rahmen der Schulsozialarbeit tätig - vierzehn Schulen weniger als vor drei Jahren. Sie sind aber weiterhin an allen Schulformen vertreten - von der Primarstufe bis zu Förderschulen und Berufskollegs.

Und auch im Bereich der Schulsozialarbeit sind durchweg steigende Tendenzen zu verzeichnen: Über 1.000 Schüler\*innen mehr haben Angebote der Einzelfallhilfe wahrgenommen (2019: 7.559, 2022: 8.612), die Zahl der Teilnehmenden an Projekten, Maßnahmen oder Gruppenangeboten stieg von 15.133 im Jahr 2019 auf aktuell 23.003, wobei sich die Zahl der Projekte und Maßnahmen nur gut um 120 von 1.313 (2019) auf 1.435 (2022) erhöht hat.

Die Zahl der beratenen Eltern verdoppelte sich von 3.353 (2019) auf aktuell 6.535, erreicht aber noch nicht den Stand von 2014, als 7.685 Eltern beraten wurden. Hier ist sicher zu beachten, dass die hohe Zahl der Elternberatungen in 2014 noch in einem engen Zusammenhang mit der Finanzierung aus dem Bildungs- und Teilhabepaket steht, in dem Elternberatung ein wichtiger Baustein, vor allem im Zusammenhang mit SGB II-Anträgen, war. Die Zahl der beratenen Lehrer\*innen hat sich von 1.160 (2019) auf 5.478 (2022) verfünffacht.

Die gestiegenen Zahlen der Einzelfallhilfe und der Beratung von Eltern und Lehrer\*innen deuten auf einen deutlich gestiegenen Bedarf der Begleitung und Unterstützung

durch Schulsozialarbeiter\*innen im Rahmen der Corona-Pandemie während mehrerer Lockdowns und längeren Phasen des Home-Schooling hin. Die bereits im Rahmen der letzten Erhebung festgestellte deutliche Verbesserung der Zusammenarbeit von Schulsozialarbeiter\*innen und Lehrer\*innen setzt sich erfreulicherweise weiter fort.

Der „Flickenteppich“ unterschiedlicher Förderungen bleibt jedoch weiterhin bestehen: Unterschiedliche Landesprogramme (z.B. „Förderrichtlinie Schulsozialarbeit“, „Geld statt Stelle“, aber auch Projekte zur Vermeidung schulischen Scheiterns) stehen weiter neben kommunalen Fördermitteln, die sowohl im Schulressort als auch im Bereich der Jugendhilfe verantwortet werden.

### Jugendwohnen: Auswirkungen der Corona-Pandemie

Etwa 40 Plätze weniger stellen die Jugendwohnheime in katholischer Trägerschaft in NRW im Bereich Jugendwohnen zur Verfügung: Waren es 2019 noch 865, sind es aktuell noch 828. In anderen Wohnformen sank die Platzzahl von 118 (2019) auf nun 90. Hintergrund dieser leichten Reduzierung der Platzzahl ist die Umwidmung von Jugendwohnen-Plätzen nach § 13 Abs. 3 SGB VIII in Plätze der stationären Erziehungshilfe (§ 34 SGB VIII) im Zuge der Unterbringung junger Geflüchteter.

Insgesamt haben 835 junge Menschen und damit rund 100 weniger als 2019 das

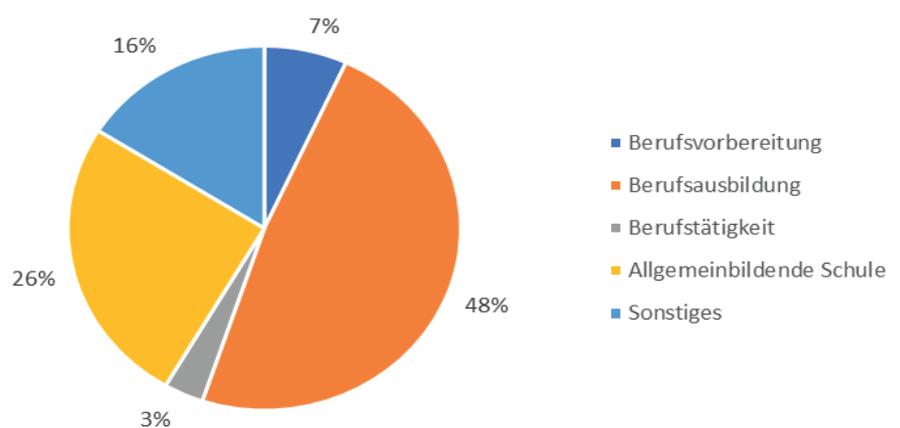


Abbildung 2: Beruflicher Status der Bewohner\*innen in Prozent, n = 762

Angebot des Jugendwohnens genutzt. Etwa die Hälfte der jungen Menschen, die im Jugendwohnen untergebracht und begleitet werden, leben dort länger als 12 Monate (420 junge Menschen). 170 junge Menschen bleiben maximal ein Jahr und 213 werden während ihres Blockunterrichts im Jugend-

Die Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule verbessert sich weiter.

Hier zeigen sich die Auswirkungen der pandemie-bedingten Einschränkungen von Diensten, Ämtern und Behörden bei gleichzeitig gestiegenem Bedarf an Begleitung und Unterstützung.

wohnen begleitet. Die Altersgruppe der 18 bis unter 21-Jährigen ist mit 477 die zentrale Zielgruppe des Jugendwohnens. Je ein Fünftel der Gesamtbewohnerzahl ist jünger als 18 Jahre beziehungsweise älter als 21 Jahre.

Wurde im Rahmen der letzten Erhebung 2019 noch festgestellt, dass etwa die Hälfte der Bewohner\*innen aus anderen Gemeinden NRWs ins Jugendwohnheim ziehen (409), so hat sich in der aktuellen Erhebung diese Zahl deutlich reduziert (285), während die Zahl der jungen Menschen, die aus der Gemeinde stammen, in denen das Jugendwohnheim liegt, deutlich gestiegen ist (2019: 173, 2022: 244). Mit Blick auf den beruflichen Status hat sich die Zahl der jungen Menschen in Berufsvorbereitung von 105 in 2019 auf aktuell 52 halbiert, während die Zahl der untergebrachten Berufstätigen von 5 auf 25 steigt. In diesen Zahlen spiegelt sich deutlich wider, dass a) im Zuge der Corona-Pandemie deutlich weniger junge Menschen in einer berufsvorbereitenden Maßnahme dem Jugendwohnen zugewiesen bzw. vermittelt wurden und dass b) die explodierenden Miet- und Lebenshaltungskosten den Auszug nach abgeschlossener Ausbildung extrem erschweren. Man mag darüber streiten, wie lange und ob überhaupt junge Menschen nach Abschluss ihrer Ausbildung noch im Jugendwohnheim untergebracht werden dürfen - solange sie aber keine Anschlussperspektive haben, sollte

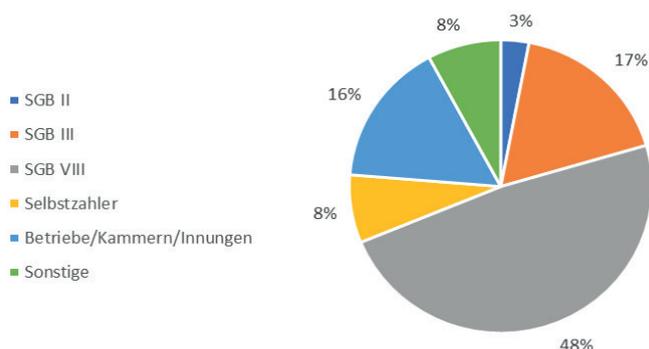


Abbildung 3: Kostenträger für Leistungsentgelte der Bewohner\*innen in Prozent, n = 801

dieses Angebot ihnen weiter zur Verfügung stehen, um sie nicht in die Wohnungslosigkeit zu entlassen.

Dass lediglich ein\*e Bewohner\*in über BAföG finanziert wurde und nur von drei Bewohner\*innen der Landeszuschuss für Blockschüler\*innen in Anspruch genommen wurde, ist nicht hinzunehmen. Gerade die Unterstützung junger Menschen in schulischer Ausbildung bzw. im Rahmen ihrer berufsschulischen Blockzeiten ist dringend zu verbessern.

## Mobile Angebote sind gefragt, internationale Zusammenarbeit bricht ein

Gut 4.500 junge Menschen haben im Erhebungszeitraum mobile und offene Angebote der Jugendsozialarbeit in Anspruch genommen - ein Beleg für den gestiegenen Beratungs- und Unterstützungsbedarf in dieser Form während der Pandemie. Es sind nämlich insgesamt 1.400 junge Menschen mehr als noch 2019, die durch die sozialpädagogischen Fachkräfte der Träger begleitet und unterstützt wurden. Auch hier zeigen sich die Auswirkungen der pandemie-bedingten Einschränkungen und Schließungen von Diensten, Ämtern und Behörden bei gleichzeitig gestiegenem Bedarf an Begleitung und Unterstützung.

Dass auch transnationale Kontakte während der Corona-Pandemie massive Einschränkungen erfahren haben, wird auch in unserer Datenerhebung deutlich. Nur die Hälfte der in 2019 erhobenen transnationalen Kontakte konnte auch im Erhebungszeitraum in Präsenz durchgeführt werden. Deutlich gestiegen sind dagegen die digitalen Austauschformen der Fachkräfte.

## Pandemie-Auswirkungen langfristig begegnen

Die aktuelle Datenerhebung zeigt, dass es während der Corona-Pandemie im letzten Ausbildungsjahr nicht zu einem befürchteten massiven Einbruch in der Förderung benachteiligter junger Menschen gekommen ist bzw. die Unterstützung dieser Zielgruppe nach den starken Einschränkungen gut und schnell wieder angelaufen ist. Wir müssen aber auch feststellen, dass die Zahl der jungen Menschen, die in unseren Diensten und Einrichtungen betreut und begleitet werden, einen neuen Höchststand erreicht hat. Die Landesregierung und die Kommunen und Kreise in NRW sind aufgefordert, dieser Entwicklung deutlich entgegenzuwirken.

## IMPRESSUM

jugendsozialarbeit aktuell  
c/o LAG KJS NRW  
Kleine Spitzengasse 2 - 4  
50676 Köln  
E-MAIL: [aktuell@jugendsozialarbeit.info](mailto:aktuell@jugendsozialarbeit.info)  
WEB: [www.jugendsozialarbeit.info](http://www.jugendsozialarbeit.info)

jugendsozialarbeit aktuell (Print)  
ISSN 1864-1911  
jugendsozialarbeit aktuell (Internet)  
ISSN 1864-192X

VERANTWORTLICH: Stefan Ewers  
REDAKTION: Franziska Schulz  
DRUCK/VERSAND: SDK Systemdruck Köln

